

Netzwerk ZWAR

Kultur, Kreatives, Reisen und Gesundheit

23. NOVEMBER 2018 UM 13:29 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Ein ZWAR Netzwerk gibt es nun auch in Geilenkirchen. Für das Franziskusheim, die Stadt und die Caritas unterzeichneten Hanno Frenken, Herbert Brunen und Gottfried Küppers (sitzend v.l.n.r.) den Kooperationsvertrag. Foto: Dettmar Fischer

GEILENKIRCHEN. Es ist noch nicht ganz klar, wie sich das Projekt entwickeln wird. Doch wenn die Geilenkirchener Bürger es annehmen, könnte es das

soziale Miteinander in der Innenstadt nachhaltig positiv beeinflussen. Das Projekt läuft unter dem Kürzel ZWAR und hat das übergeordnete Ziel, die Lebensqualität aller Generationen in ihren Wohnquartieren zu verbessern, indem es ein Forum der Begegnung anbietet.

VON DETTMAR FISCHER

Die Großbuchstaben ZWAR stehen als Abkürzung für „Zwischen Arbeit und Ruhestand“. Der angesprochene Personenkreis ist also im Projektnamen definiert. Bürger ab 55 Jahren aus Bauchem, Geilenkirchen und Hünshoven sind zur Teilnahme eingeladen.

Die Stadt Geilenkirchen hat in Kooperation mit dem Caritasverband für die Region Heinsberg und der Franziskusheim gGmbH einen Kooperationsvertrag unterschrieben zur Einrichtung eines ZWAR Netzwerkes. Beraten wird das Projekt von der ZWAR Zentralstelle NRW.

Nach der Vertragsunterzeichnung im Geilenkirchener Rathaus erläuterte Barbara Thierhoff von der ZWAR Zentralstelle NRW das Projekt schon einmal 35 Multiplikatoren, die Vereine, Banken und Gruppen aus der Geilenkirchener Innenstadt vertraten.

Die Gründungsversammlung des ZWAR-Netzwerks Geilenkirchen wird mit einer Podiumsrunde und einer Gesprächsphase am 22. Januar ab 19 Uhr in der Städtischen Realschule Geilenkirchen stattfinden. Zur Netzwerkgründung haben 3100 Personen zwischen 55 und 70 Jahren eine persönliche Einladung erhalten. Richtig los mit dem Netzwerken geht es dann am 6. Februar im Franziskusheim. Dann trifft sich um 18.30 Uhr zum ersten Mal die Basisgruppe.

Barbara Thierhoff hat bereits viel Erfahrung mit den ZWAR Netzwerken sammeln können. 1979 wurde das ZWAR Konzept von Dr. Wolf Klehm an der Universität Dortmund unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ für Menschen ab 55 Jahren entwickelt. Seitdem haben sich die vom Land geförderten Netzwerke in ganz Nordrhein-Westfalen verbreitet.

Barbara Thierhoff schätzt, dass von den 3100 eingeladenen Personen 150 die Gründungsversammlung besuchen werden, davon würden etwa 75 wiederkommen zum Treffen der Basisgruppe.

Das ZWAR Netzwerk möchte den Menschen beim Eintritt in den Ruhestand neue Lebensperspektiven und Möglichkeiten eröffnen. Häufig wollen sich Menschen in dieser Lebensphase ehrenamtlich engagieren, neue soziale Kontakte knüpfen, was so vorher auf Grund von Berufstätigkeit nicht möglich war. Oft geht es auch einfach nur darum, eine sinnvolle Aufgabe für die nun ausreichend vorhandene freie Zeit zu finden. Dabei suchen immer mehr Menschen Selbstbestimmung und Selbstorganisation außerhalb von Vereins-, Verbands- oder Gemeindestrukturen.

Das ZWAR Netzwerk richtet sich daher besonders an Menschen, die selbstorganisierte Strukturen bevorzugen. Schon beim ersten Treffen der ZWAR Basisgruppe würden sich erste Interessen- und Projektgruppen herausbilden, weiß Barbara Thierhoff aus vorangegangenen Netzwerkgründungen. Ein Jahr lang werden die Gruppen dann von hauptamtlichen Moderatoren begleitet. Doch schon nach wenigen Gruppentreffen dürften auch Bürger gerne die Rolle des Mitmoderators in einer Gruppe übernehmen. Hier würde die Aufgabe der zwei Hauptamtlichen sicherlich auch darin liegen, die einen zu bremsen und die anderen zu fördern.

Thierhoff hat erfahren, dass in diesen Gruppen ein lebendiger Austausch stattfindet. Die Interessen- und Projektgruppen, die sich aus der Basisgruppe heraus bilden, bestimmen selbst ihre Themen. Kultur, Kreatives, Ausflüge und Reisen, Gesundheit und Bewegung bieten Themenfelder, die im Kreise Gleichgesinnter gestaltet werden können.

Sollte eine Gruppe sich als Kaffeekränzchen verstehen, wäre das auch in Ordnung, sagt Barbara Thierhoff. Doch habe sich gezeigt, dass aus den Gruppen heraus auch ein hohes soziales Engagement entstehe, etwa im Ort, in Kindergärten oder anderen Einrichtungen, die ehrenamtliches Engagement zu schätzen wissen. Im ZWAR Netzwerk seien auch schon Nachbarschaften neu belebt worden. Da würden dann im Urlaub auch schon mal gegenseitig die Blumen gegossen.

Weitere Informationen sind unter www.zwar.org zu erhalten oder bei Christoph Nilles, der das Projekt seitens der Stadt Geilenkirchen begleitet. Er ist unter 02451/629 326 oder per E-Mail unter christoph.nilles@geilenkirchen.de zu erreichen.